

die Hauptfragen und Probleme aus, diskutieren diese, und erst wenn sie selbst eine klare Vorstellung haben, wie das jeweilige Thema abgehandelt werden soll, kommen sie zur seminaristischen Durcharbeitung des Themas mit den Zirkelleitern zusammen. Das ist, wie alle Erfahrungen zeigen, die wirksamste Hilfe für die Zirkelleiter.

Die Mitglieder des Aktivs überzeugen sich dann in den Zirkeln selbst von der Wirksamkeit ihrer Arbeit. Dabei erhalten sie gleichzeitig neue Anregungen für die Anleitung der Zirkelleiter. Diese lebendige Arbeit mit den Zirkelleitern ist einer Ausarbeitung von schriftlichen Seminarplänen und der Schulung lediglich durch Lektionen weit überlegen.

### Gründliches Selbststudium

Um ein hohes Niveau in jedem Zirkel und in jedem Seminar zu erreichen, ist außer der guten Vorbereitung des Zirkelleiters das gründliche Selbststudium aller Teilnehmer notwendig. Ständig an der Hebung seines politischen Bewußtseins, an der Aneignung der Lehren des Marxismus-Leninismus zu arbeiten, ist eine der wichtigsten Pflichten eines Mitgliedes unserer Partei.

Wie sollte ein Genosse Überzeugungsarbeit leisten, wenn er nicht regelmäßig die Werke der Klassiker des Marxismus-Leninismus und die Beschlüsse der Partei studieren würde? Es wird sicherlich auf den Mitgliederversammlungen der Grundorganisationen bei der Diskussion über den Entwurf des Statuts erforderlich sein, einigen Mitgliedern unserer Partei nachdrücklicher als bisher zu sagen, daß sie mehr studieren müssen.

### Lebendige Zirkel

Einen großen Einfluß auf das Selbststudium übt der Zirkelleiter selbst aus. Davon, wie er die Fragen stellt, die Diskussion leitet und den Meinungsstreit im Zirkel entwickelt, hängt sehr viel ab, wie weit die Zirkelteilnehmer zum Selbststudium angeregt werden. Viele Zirkelleiter geben nicht nur rechtzeitig die Fragen bekannt, die im Zirkel behandelt werden sollen, sondern sie verein-

baren dabei gleichzeitig kurze Diskussionsbeiträge, die die Genossen zum gründlichen Studium der Literatur veranlassen. Die Hauptsache jedoch ist, daß im Zirkel die wichtigsten Probleme des Themas diskutiert werden und daß sich keine formale Abfragerei breitmacht.

Der erste Zirkelabend im Oktober zeigte, daß es immer noch Zirkelleiter gibt, die den ganzen Schulungsabend allein bestreiten, anstatt durch interessante Fragen eine fruchtbare Diskussion zu entwickeln. Einige halten sich nicht an das festgelegte Thema, sondern stellen ihre „eigene“ Thematik auf. In manchen Zirkeln werden die Fragen der Zirkelteilnehmer oberflächlich und wenig überzeugend beantwortet. Noch nicht alle Zirkelleiter nehmen ihren Parteauftrag ernst und überlegen sich, daß sie durch oberflächliche Vorbereitung der Arbeit der Grundorganisation Schaden zufügen können. Wenn aber die Parteileitungen auch die Tätigkeit der Zirkelleiter kontrollieren, sie nicht mit gesellschaftlicher Arbeit überlasten, sondern mehr unterstützen, dann können die Mängel schnell überwunden werden.

Um ein hohes Niveau in den Zirkeln und Seminaren zu erreichen, ist es erforderlich, daß umfassender als bisher alle Möglichkeiten, angefangen von der Betriebspresse bis zur zentralen Presse, zu populärwissenschaftlichen Filmen, Rundfunk und Fernsehen, Ausstellungen usw., zur Verbesserung des Inhalts und der Organisation des Parteilehrjahrs genutzt werden. Verstärkt werden sollten vor allem die mündlichen und schriftlichen Konsultationen zu den Hauptproblemen, die in der Vorbereitung des VI. Parteitages zu klären sind. Die Konsultation ist eine wichtige Form der Hilfe nicht nur für den Zirkelleiter, sondern auch für den Zirkelteilnehmer. Eine gut geschriebene Konsultation wird auch zum Studium der Literatur und zur Diskussion anregen.

Auf der Grundlage der jetzt vorliegenden Thematik sollten die Kreisleitungen die fähigsten Genossen als Zirkelleiter einsetzen und sie gründlich seminaristisch schulen.